



Majuran Mahendran, 3. Klasse, Elisabeth Sidler, Schulhaus Hirzenbach

## AUS DEM SCHULKREIS

von Res Rickli, Schulpräsident

### LÄNGERE FERIEN FÜR DIE KINDER

Viele Berufstätige müssen bereits jetzt ihre Ferientermine für das nächste Jahr eingeben. Sicher haben Sie schon erfahren, dass nächstes Jahr die Sommerferien ausnahmsweise sechs Wochen dauern, vom 12. Juli bis 23. August 2008. In dieser Woche werden die Lehrpersonen in den Schulen arbeiten – ohne die Kinder.

Bereits diesen Herbst dauerten die Herbstferien einen Tag länger und immer wieder wird die Schule eingestellt für Weiterbildungen, „Q-Tage“ usw. Was ist da los?

Die Volksschule der Stadt Zürich steht vor grossen Veränderungen. Ab Sommer 2009 werden wir keine Kleinklassen mehr führen. Mit wenigen Ausnahmen werden alle SchülerInnen in Regelklassen in der Nähe ihres Wohnorts zur Schule gehen können. Um dies zu ermöglichen, werden die Klassenlehrpersonen zeitweise durch Förderlehrpersonen unterstützt.

Die Umstellung auf diese so genannte „Integrative Schulungsform“ verändert die Schule stark. Es war noch nie so, dass alle SchülerInnen einer Klasse auf dem gleichen Stand waren – aber oft ging man davon aus. In der „Integrativen Schulungsform“ geht die Lehrperson aktiv auf die Unterschiede ein und fördert die SchülerInnen gemäss ihren persönlichen Stärken. In der Schule soll es keinem Kind langweilig sein und kein Kind soll verloren sein, weil es nicht mehr weiter weiss. Aus der Bildungsforschung ist seit längerem belegt,

dass die integrative Schulungsform *allen* Kindern Vorteile bringt – nicht nur denjenigen mit „besonderen Bedürfnissen“. Und überhaupt, hat nicht jedes Kind besondere Bedürfnisse?

Zusammen mit der Umstellung der Sekundarschule, ebenfalls im Sommer 2009, ergibt sich für alle Schulen der Stadt Zürich ein sehr grosser Bedarf an Planung und Weiterbildung. Deshalb fällt immer wieder die Schule aus, deshalb haben die Kinder auch nächstes Jahr eine Woche Ferien mehr als üblich. Haben Sie übrigens gewusst: Weiterbildungsveranstaltungen finden immer je zur Hälfte an unterrichts- bzw. unterrichtsfreien Tagen statt. So wenden die Lehrpersonen zusätzlich an Mittwochnachmittagen oder an Samstagzeit auf.


### RELIGION IN DER SCHULE?

Immer wieder gibt das Thema Religion in der Schule Anlass zu Diskussionen. Darf in der Schule Weihnachten gefeiert werden? Müssen auch muslimische Mädchen den Schwimmunterricht besuchen?


Die gesetzliche Grundlage für die Schulen im Kanton Zürich ist das neue Volksschulgesetz. Dort heisst es: «Die Volksschule erzieht zu einem Verhalten, das sich an christlichen, humanistischen und demokratischen Wertvorstellungen orientiert. Dabei wahrt sie die Glaubens- und Gewissensfreiheit und nimmt auf Minderheiten Rücksicht. Sie fördert Mädchen und Knaben gleichermassen.»

Lesen Sie weiter auf Seite 2


### NEUES SCHULFACH

	Religion und Kultur	2
--	---------------------	---


### NEUE WEGE

	Gymivorbereitung	3
---	------------------	---


### NEUE LEHRPERSONEN

	Herzlich Willkommen	3
---	---------------------	---

### KINDERGARTEN

	Theater am Zürifäscht	4
---	-----------------------	---

### GÖTTIPROJEKT

	Zooausflug	5
---	------------	---

### BYE BYE

	Abschiedskonzert	6
---	------------------	---

#### Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich

Kreisschulpflege Schwamendingen,

Postfach, 8051 Zürich

#### Redaktion

Eveline Daubenmayer, Res Rickli,

Rebekka Plüss, Barbara Fotsch

Schlussredaktion und Layout

Barbara Fotsch

[barbara.fotsch@schulen.zuerich.ch](mailto:barbara.fotsch@schulen.zuerich.ch)

Druck

gdz AG Zürich

# RELIGION UND KULTUR

## NEUES SCHULFACH AN DER OBERSTUFE

Text: Rahel Farina, Schulhaus Herzogenmühle, Bild: IRAS COTIS

Im neuen Schuljahr 2007 / 2008 wurde im ganzen Schulkreis Schwamendingen das Fach „Religion und Kultur“ in allen Oberstufenschulhäusern eingeführt. Es ist für alle SchülerInnen obligatorisch.



www.iras-cotis.ch

Der religiöse Unterricht in der Schule ist schon seit längerer Zeit im Wandel begriffen. Den Kindern begegnet heute eine grosse Vielfalt an Religiosität im Alltag. Gerade im Bereich "Religion" und "religiöse Institutionen" hat die Entwicklung unserer Gesellschaft grosse Veränderungen mit sich gebracht. Die Durchmischung der Bevölkerung im Kanton Zürich durch die ZuwanderInnen fordert eine Auseinandersetzung mit ehemals fernen Fremdreigionen; sie sind Nachbarschaftsreligionen geworden. Religionen spielen auch eine wichtige öffentliche Rolle.

### BEDEUTUNG DES NEUEN SCHULFACHES?

Die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen gehört unabdingbar zu einer umfassenden Bildung. Jedes Kind hat das Recht, ganzheitliche Bildung an unserer Volksschule zu geniessen. Dazu gehört auch die religiöse Dimension. Deshalb beschloss der Bildungsrat, im Kanton Zürich im Jahr 2004 in der Oberstufe das neue Fach „Religion und Kultur“ einzuführen. In einer Kommission des Bildungsrates wurde das Unterrichtskonzept entworfen. Dieser Kommission gehörten VertreterInnen aller Weltreligionen an.

Ausgangspunkt für diesen Unterricht ist selbstverständlich die Religionsfreiheit, die nicht nur in der Bundesverfassung verankert ist, sondern auch Kerngehalt der Menschenrechte ist. Das Fach steht ausserhalb des direkten Einflussbereiches der Kirchen oder anderer Institutionen und basiert konsequent auf der staatlichen Neutralität.

### WAS GELEHRT WIRD

Das Lernen im Fach „Religion und Kultur“ unterscheidet sich grundsätzlich vom religiösen Lernen in Familien und Religionsgemeinschaften.

Die SchülerInnen sollen in diesem Fach mit den kulturellen Hintergründen der einzelnen Religionen bekannt gemacht werden. Grundpfeiler sind die fünf Weltreligionen. Die Jugendlichen lernen die Herkunft der verschie-

denen Religionen und ihre Hauptelemente kennen. Sie erhalten Einblicke in die kulturellen Auswirkungen (Literatur, Musik, Architektur usw.) und ihre Bedeutung und Stellung in unserer Gesellschaft. Neben dem Vermitteln von Kenntnissen über verschiedene Religionen fördert das neue Schulfach gegenseitiges Verständnis und wachsenden Respekt anderen Religionen gegenüber. Das ist ein nicht zu unterschätzender Beitrag zum sozialen und religiösen Frieden und zur Integration von Minderheiten.

Im Fach „Religion und Kultur“ können Lebensfragen der Jugendlichen den Ausgangspunkt für den Unterricht bilden. Die Jugendlichen sollen ihre Lebenswelt und die Werte, von denen sie geprägt sind, erkennen lernen. Sie sollen Gegebenheiten nachgehen, die in ihrer Lebenswelt bedeutsam sind und sich dabei auch mit den religiösen Traditionen auseinandersetzen.

Im ersten Oberstufenschuljahr besuchen die SchülerInnen während zwei Wochenstunden das Fach „Religion und Kultur“, in der zweiten Oberstufe ist es eine Wochenstunde.

Erteilt wird dieses Schulfach von Lehrpersonen, die an der Pädagogischen Hochschule Zürich eine Unterrichtsbefähigung für Religion und Kultur erworben haben. ▲

### AUS DEM SCHULKREIS

Fortsetzung von Seite 1

Bis Sommer 2007 wurde an den Klassen der Oberstufe (christlicher) Religionsunterricht erteilt. Weil dieser nicht religiös neutral war, konnten sich SchülerInnen davon dispensieren lassen, was häufig auch genutzt wurde.

Seit August 2007 sind wir in Schwamendingen in der glücklichen Lage, dass wir genügend voll ausgebildete Lehrpersonen haben, die das neue Fach Religion und Kultur erteilen können. Dieses Fach ist obligatorisch für alle SchülerInnen. Es vermittelt wertvolles Wissen über die Religionen und über das Zusammenleben. Lesen Sie mehr darüber auf dieser Seite.

Notabene:

Ja, Weihnachtsfeiern sind erlaubt. Sie müssen den Bildungszielen der Schule dienen und dürfen religiöse Gefühle von Kindern und Jugendlichen, welche keiner christlichen Religion angehören, nicht verletzen.

Ja, der Schwimm- und Sportunterricht ist obligatorisch. Dispensationen können nur bei SchülerInnen gewährt werden, welche die Geschlechtsreife erlangt haben (also ab ca. zwölf Jahren). Weil bei uns Schwimmen nur bis zur vierten Klasse im Stundenplan ist, ist die Religionszugehörigkeit in der Regel kein Dispensationsgrund.

*Arieh*



# ICH WILL INS GYMI!

Text: Bruno Kürsteiner, Schulleiter Luchswiesen, Foto: Barbara Fotsch

Die Kreisschulpflege hat beschlossen, dass ab Januar 2008 bis zu den Frühlingsferien AnwärterInnen aufs Gymnasium einen zentral geführten Vorbereitungskurs besuchen können. Ziel dieses Angebotes ist es, den Anteil an GymnasiastInnen in unserem Schulkreis zu erhöhen.

## ICH WILL INS GYMI!

Vielleicht vernehmen Sie in diesen Tagen obigen Ausspruch von Ihrer Tochter, Ihrem Sohn. Jedes Jahr stehen Eltern vor der Frage: Ist der Eintritt ins Gymnasium oder in die Berufsmittelschule sinnvoll und machbar für mein Kind?

Vielen Eltern und Jugendlichen fällt eine Entscheidung nicht leicht. Das ist verständlich, ist dies doch ein Schritt in eine schulische Zukunft, die sowohl Eltern wie Kinder auf mehrere Jahre hinaus beschäftigt. So ein Schritt will genau überlegt sein!

Sicher ist es wichtig, die Anforderungen, die das Gymnasium stellt, zu kennen und abzuwägen, ob das eigene Kind diese erfüllen kann. Neben dem schulischen Leistungspotenzial, das natürlich vorhanden sein muss, gibt es ja auch Aspekte wie Selbständigkeit, psychische Robustheit, Einsatzbereitschaft und Durchhalten, die eine wichtige Rolle spielen.

Um ins Gymnasium übertreten zu können, müssen die Jugendlichen eine Aufnahmeprüfung bestehen. Diese umfasst fürs Langzeitgymnasium (aus der 6. Klasse) die Fächer Deutsch und Mathematik und fürs Kurzzeitgymnasium (ab 2. oder 3. Sek. A) zu-



sätzlich noch Französisch.

## GEMEINSAM LERNEN

Sich in einer Gruppe mit 15 anderen SpitzenschülerInnen zu messen und sich gemeinsam auf die Aufnahmeprüfung vorzubereiten, ist sicher eine neue, lehrreiche Erfahrung. Zu erleben, dass auch andere Gleichaltrige „einen drauf haben“, also zu guten Leistungen fähig sind, ist Herausforderung und Motivation zugleich!

Zwar muss man bereit sein, dafür 10 Samstagvormittage einzusetzen, doch angesichts der Chance, von erfahrenen Lehrpersonen eine gute Vorbereitung auf die Prüfung zu erhalten, lohnt sich dieser Aufwand sicherlich.

Der Kurs beginnt mit der Wiederholung des Schulstoffes. Da können noch vorhandene Lücken geschlossen werden. In der eigentlichen Prüfungsvorbereitung mit dem Durcharbeiten der einzelnen Prüfungsteile und einer simulierten Aufnahmeprüfung holen sich die Jugendlichen dann das nötige Rüstzeug, um anfangs Mai 2008 im Ernstfall zu bestehen.

Die Vorbereitungskurse sind für die Eltern gratis. Um im Kurs mitmachen zu können, wird von

den SchülerInnen eine regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erwartet.

## NÄCHSTE SCHRITTE

Was ist nun zu tun, wenn Ihr Kind das Gymnasium besuchen möchte? Vorab ist ein Gespräch zwischen Ihnen, Ihrem Kind und der Lehrperson nötig. Dabei müssen sich alle Beteiligten klar darüber werden, ob das Ziel „Gymnasium“ weiterverfolgt werden soll. Gleichzeitig erhalten Sie die Anmeldung für den Vorbereitungskurs, welche von Lehrperson, Kind und Eltern unterschrieben werden muss.

Im Weiteren können sich gute Sek A-SchülerInnen für den Vorbereitungskurs zur Aufnahmeprüfung an die Berufsmittelschule (BMS) anmelden. Interessierte Jugendliche erhalten das Anmeldeformular von ihrer Klassenlehrperson.

Gerne hoffen wir, dass unser neues Angebot vielen Schwamendinger Jugendlichen den Übertritt an eine Mittelschule ermöglicht. ▲

## NEUE LEHRPERSONEN



Jeannette Devaux, Sandra Anderwert, Nicole Stampfli, Christoph Schneebeili, Rahel Christen, Judith König, Dalit Høgh, N. N., Martin Kugler, Saskia Melnik, Karin Oeschger, Sarah Zuber, Maya Zehnder, Hans Giezendanner, Monika Frischknecht, Franziska Bucher, Béatrice Di Concilio, Silvia Ammann, Marco Utiger, Marisa Jucker, Simone Rüesch.

(Von links nach rechts)

# NACHRUF AUF KRYSTINA SIEGL-ZAKOSCIELNY UND GODI GROB

Text: Max Koller, Schulhaus Friedrichstrasse

Der Schulkreis Schwamendingen und speziell die Schule Friedrichstrasse trauern um zwei liebe Menschen, Krystina Siegl-Zakoscielny und Godi Grob.

Im Juli wurde Krystina Siegl-Zakoscielny durch einen Unfall jäh aus unserer Mitte gerissen. Ihr Tod hinterlässt in unserem Team eine grosse Lücke. Ihre Arbeit für unsere Schule war geprägt von grossem, kompetentem Einsatz, wie zuletzt im Juni im Lager Fiesch. Zurück bleiben Erinnerungen an ihr engagiertes, vitales Wesen, sprühend vor Lebensfreude, Tatendrang und neuen Ideen. Wir vermissen ihr herzhaftes Lachen und ihre Spontaneität.

Mit dem Tod von Godi Grob Ende September verliert nicht nur unsere Schule, sondern ganz Schwamendingen eine Persönlichkeit, die in den letzten gut 35 Jahren die Treue und Liebe zu unserem Schul- und Stadtkreis stets vorlebte mit unermüdlichem, teils grenzenlosem Einsatz.

Godi Grob war bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2006 ein Lehrer, der in seinem Wesen, mit seiner Arbeit und seinen Ideen nie in Normen passen sollte und wollte. Er war einfach aussergewöhnlich, in allen Facetten des Schullebens. Im Mittelpunkt seiner Arbeit standen immer seine Schülerinnen und Schüler. Er liebte und schätzte sie als SchülerInnen **und** Menschen. Seine grosse Aufmerksamkeit und Unterstützung galt vor allem den Schwachen, den Verstossenen und Randständigen unter ihnen.

Unvergesslich bleiben seine Ideen und Einsätze für Lager, Projekte und andere Anlässe, wie auch seine Arbeit und sein Engagement in Kreisämtern und in der Behörde. Godi Grob prägte und belebte so auf seine ihm eigene Art vor allem die Schule Friedrichstrasse, aber auch den ganzen Schulkreis Schwamendingen Jahrzehnte lang.

Nun wurde ein Kreis geschlossen: Dort wo er geboren wurde, wo er zur Schule ging, wo er 37 Jahre arbeitete, fand er nun seine Ruhe: in Schwamendingen.

## KINDERGARTEN GLATTSTEGWEG AM ZÜRIFÄSCHT

Text: Barbara Fotsch, Fotos: Res Rickli

Am Freitag, 6. Juli 2007 war es endlich so weit. Die Kinder des Kindergarten Glattstegweg von Edith Bosshardt hatten ihren grossen Auftritt. Auf der Bühne des Zürcher LehrerInnenverbandes auf dem St. Peterhofstatt führten die kleinen KünstlerInnen ihr Theater auf. Das zahlreich erschienene Publikum war begeistert. Nach einem grossen Applaus erhielten die Kinder zur Belohnung alle ein Getränk.





# MIT GOTTE UND GÖTTI IM ZOO

Text: Kinder der 1. und 6. Klasse von Jürg Hofmann, Bea Maropoulos und Franziska Kreici

Fotos: U. Wirth

Im Juli besuchten die ErstklässlerInnen von Bea Maropoulos und Franziska Kreici zusammen mit ihrer Göttiklasse von Jürg Hofmann den Zoo Zürich.

## Im Zoo

Wir haben Tiere angeguckt Elefanten und Frösche und Schlangen und Zebra und Büffel und Fänge gespielt und ein Tier gezeichnet.  
(Kai)

Gegen Ende der 1. Klasse behandelten wir das Thema „Savanne“. Als Abschluss besuchten wir mit den 6. Klässlern zusammen den Zoo. Im ersten Teil ging es darum, mit Gotte oder Götti ein Tier gut kennenzulernen. Im zweiten Teil des Morgens durften Gotte und Götti mit ihrem Kind frei zusammen herumstreifen.



## GROSSE FREUDE

Wir besammelten uns um 8:20 Uhr in unserem Klassenzimmer. Anschliessend holten wir unsere Göttikinder ab. Diese empfingen uns mit einem Freudegeschrei und Gejubil.

Ich nahm mein Göttikind an die Hand, und wir machten uns gemeinsam auf den Weg in den Wald, der uns zum Zoo führte. Im Zoo angekommen, liefen wir zu einem Rastplatz und machten



diesen zu unserem Treffpunkt. Ich ging mit Shams, meinem Göttikind, dem Fischotter besichtigen. Shams musste den Fischotter abzeichnen. Die Lehrerin hatte es ihm aufgetragen. Es war ein wenig schwierig den Fischotter abzuzeichnen, denn er schwamm gerade. Shams schaffte es trotzdem. Ich war stolz auf ihn.

war voller Blut. Einige sagten, man sollte es wechseln, doch die Lehrer sagten, es würde die Wunde nur wieder aufreissen.

Als wir ankamen, machten wir noch ein Gruppenfoto und so ging es zu Ende. (Nadine) ▲



Danach assen wir Zmittag und konnten anschliessend frei im Zoo herumspazieren. Shams eilte von Tier zu Tier und war am Schluss völlig ausgelaugt.

Zur Erfrischung kaufte ich ihm ein Glace. Danach gingen wir zum Treffpunkt. Wir machten uns auf den Heimweg. Im Schulhaus machten wir ein Foto von allen. Glücklich und zufrieden gingen wir nach Hause. (Luca)

## Im Zoo

Giptes viele Tiere  
Dort hat Löwe und Bär  
Gepard nicht.  
(Dedekan)

## EINLADUNG ZU DEN BESUCHSTAGEN

Als Eltern oder Angehörige sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Kinder in der Schule zu besuchen. Die Besuchstage finden an den folgenden Daten jeweils vormittags statt:

Ahorn	Dienstag,	13.	Nov. 2007
Auhof	Dienstag,	13.	Nov. 2007
Friedrichstrasse	Dienstag,	6.	Nov. 2007
Herzogenmühle	jeweils ganztags,	7./8./9.	Nov. 2007
Hirzenbach	Dienstag,	20.	Nov. 2007
Luchswiesen	Mittwoch,	7.	Nov. 2007
Mattenhof	jeweils vormittags,	13./14./15.	Nov. 2007
Probstei	Dienstag,	13.	Nov. 2007

## DER UNFALL IM ZOO

Als Emmanuel mit einem Kinderwagen des Zoos herum gefahren ist, kippte er mit dem Kinderwagen um und Emmanuel raspelte seine Finger auf und verlor einen Fingernagel.

Das Personal des Zoos half ihm und dann um 13:00 Uhr liefen wir langsam wieder ins Schulhaus. Emmanuel's Pflaster

# „ICH DACHTE EINFACH AN SYMPATHISCHE LEUTE“

## ABSCHLUSSKONZERT DER 6. KLASSE VON KOTOMI MORI

Text und Fotos: Bruno Fuchs

SchülerInnen der sechsten Klasse gaben zusammen mit professionellen Musikern vor den Sommerferien ein Abschlusskonzert. Die Zuschauer werden sich noch lange an den Auftritt erinnern.

Benjamin beendet das Lied „Wiseman“, und nun sind die Zuschauer nicht mehr zu halten. Die Kinder toben, schreien und trommeln mit den Fäusten auf die Bretter der Bühne. Die Eltern klatschen und staunen, zu welchen Leistungen die 6. KlässlerInnen von Kotomi Mori fähig sind. Ein Hauch von Music Star liegt in der Luft. Die Knaben und Mädchen aus dem Schulhaus Mattenhof haben in der zweitletzten Woche vor den Sommerferien ein Abschlusskonzert aufgeführt, das die über hundert BesucherInnen nicht so schnell vergessen werden. So sind zwei



Die 6. Klasse von Kotomi Mori stellt sich nach dem Auftritt der Kamera.

Sonntag vor dem Auftritt.

Nebst „Wiseman“ hören die Gäste auch bekannte Stücke wie „Die perfekte Welle“, „Estoy aqui“ und „Titelgschicht“. Letzterer Song singen Nea sowie Selina.

Stückes bestimmte.

Benjamin spürte bei seinem Auftritt den Rückhalt der Musiker. „Ich schaute auf den Schlagzeuger und der zwinkerte mir zu“, freut sich der 6.Klässler noch Tage später. Die Band habe haargenau so gespielt, wie ihr Lied auf der CD klang, sagt Nea. Corina kam sich vor wie ein Star, weil im Rücken die Band spielte. Als sie die Bühne betrat, sei die Nervosität gestiegen. Diese droselte sie mit dem Gedanken, dass vor ihr lauter Salatköpfe seien. Ein anderes Mittel gegen die Schmetterlinge im Bauch hatte Benjamin: „Ich dachte einfach an sympathische Leute – an meine Familie und an Frau Mori.“



Schülerinnen der 6. Klasse werden von Profis musikalisch begleitet.

Knaben von „Tele Schwamendingen“ dabei. Sie spielten während den Pausen Werbeeinlagen, beispielsweise die vom neuen Coke – hundert Prozent Geschmack, null Prozent Zucker!

### PROBE AUCH AM SONNTAG

Die Kinder befassten sich knapp ein Jahr mit ihrem Auftritt, suchten sich Songs aus, lernten den Text auswendig und übten mit einer CD die Melodie. Später studierten sie die Bewegungen ein und suchten sich ihre Garderobe aus. Die SchülerInnen und die Lehrerin scheuten keine Mühe und probten sogar am

Christian Bisang, ehemals Schlagzeuger bei „Subzonic“ und weitere drei professionelle Musiker begleiten die beiden Mädchen.

### MUSIKER WAREN GEFORDERT

Das Abschlusskonzert sei für sie sehr anspruchsvoll gewesen, meinen die vier Musiker. Das Musizieren mit Profis sei berechenbar, das mit Kindern bringe immer wieder Überraschungen, und das mache die Sache auch spannend, so die Profis weiter. Die Musiker konzentrierten sich immer aufs Frontkind, weil dieses den Einsatz und das Tempo des